

es nicht schon vorher lesen können, um das Denken zu ersparen; und das übrige wird das lebendige Wort des Lehrers leicht erzeugen. Diese Exegese hätte fast überall wegbleiben oder doch auf ein Mindestmaß beschränkt werden sollen. Durch diese einleitenden Bemerkungen hat zuweilen auch der Übergang zum neuen Text gelitten. Hätte z. B. der Verfasser bei § 44 statt mit Mt 7, 32 schon einen Vers vorher begonnen, so wäre die schönste Einleitung zum folgenden aus dem Evangelium selbst vorhanden und die im übrigen recht überflüssige Einleitung von sieben Zeilen hätte wegbleiben können. Noch übler ist die Sache bei § 28, Bergpredigt. Die vielsagende und schöne Einleitung zu derselben, wie sie bei Mt 5, 1—2 steht, fehlt ganz, dafür wird der weithinvolle Text jogleich nach der ersten Seligpreisung durch eine fünfzeilige Erklärung unterbrochen. Das tut förmlich weh, diese Erklärung gehört unter den Strich. — Die Einleitung des Stoffes ist die für ein Lehrbuch des Neuen Testaments von selbst gegebene. Nur hätte der Verfasser auch betreffs der Überschriften Maß halten sollen. Ein Beispiel: Die Überschrift des 4. Abschnittes könnte lauten: „4. Abschnitt.“ Das Leiden und Sterben Jesu. § 79. „Die Unterhandlungen des Verräters Judas (Mittwoch in der Leidenswoche).“ Der Stand der Erniedrigung beginnt mit der Menschwerbung des Herrn, nicht erst an diesem Mittwoch. Und da sich im vorausgegangenen nirgends „das Lehramt“ als Titel finde, so sollte hier auch der Untertitel vom „Priesteramt“ wegbleiben. Die großen Lettern bei „Der Mittwoch . . .“ sind in Unbetracht des Umstandes, daß dann ein einziger Paragraph mit zehn Zeilen Exegese und sieben Zeilen Text folgt, ganz unmotiviert. — Die Bilder sind gut ausgewählt und schön reproduziert. Nur auf Seite 24 (Schriftrolle) würde ich schon der unschönen Hände wegen lieber verzichten. Neußere Form, Druck und Papier sind schön und gefällig. Alles in allem reiht sich dieses neue den von dem Verfasser schon früher erschienenen Lehrbüchern für Mittelschulen würdig an, ja es könnte durch Beobachtung des oben über den Wortlaut des Schrifttextes und die wünschenswerte Kürzung der einleitenden Anmerkungen Gefragten geradezu ein ideales Lehrbuch der Offenbarungsgeschichte des Neuen Bundes werden.

Wien.

Jos. Besti.

18) **Katechetische Monatsschrift.** Blätter für Erziehung und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der Katechese. Herausgegeben von Schulrat F. W. Bürgel. Münster i. W. Verlag Heinrich Schöningh. Jährlich 12 Hefte. M. 6.— = K 7.20.

Die Beilage „Literaturbericht“ führt die dem Rahmen der Zeitschrift entsprechenden Neuerscheinungen (auch akatholischer Verleger) an. Die Beilage „Literarischer Anzeiger“ bringt Besprechungen neuerer Werke. Die Beilage „Predigt und Katechese“ (herausgegeben von Dr. A. Donders, Münster) enthält theoretische und praktische Hilfen für Predigt und Exhortation.

Das Hauptblatt, redigiert von einer Autorität auf katechetischem Gebiete, gibt mannigfache Anregung und Belehrung zu rechter Erteilung des Religionsunterrichtes. Der vorliegende 22. Jahrgang (1911) enthält als Spezialität dieser Zeitschrift 13 liturgische Katechesen, ferner Katechesen zur Kirchengeschichte (5), zum Kirchenlied und zum Katechismus (4), außerdem eine Reihe von theoretischen Beiträgen zu Unterrichts- und Erziehungsfragen.

Wien.

W. Jaksch.

19) **Die katholische Schriftstellerei.** Von H. C. Josef Chianiano S. J. Vom Wesen, den Kennzeichen und Grundsätzen des katholischen Journalismus. Mit Erlaubnis des italienischen Verfassers übersetzt. Freiburg (Schweiz). Kanisius-Verlag. 8°. 96 S. Brosch. Fr. 1.20 = Mt. 1.— = K 1.20.

Die hier veröffentlichte Schrift ist eine Übersetzung der italienischen Broschüre Il Giornalismo cattolico, welche 1910 in Turin erschien und vom Heiligen